

Hessen-Darmstädtische Landzeitung.

Dienstag, den 22. Jun. 1802. N^o. 74.

Ausländische Nachrichten.

Wien, vom 12. Jun.

Se. königl. Hoheit der Erzherzog Karl sind wieder hergestelt, und werden ehedem Tagen hier eintreffen.

Der Kapellmeister des Fürsten Subow, Lewanof, hat sich in dem Liebhaberconcert im Augarten auf der Violine hören lassen, und den größten Beifall erhalten; viele hiesige Künstler erklärten ihn für den besten Violinspieler, den sie noch gehört hätten.

Nach Pariser Briefen scheint es sich zu bestärken, daß die Partikularbesitzungen deutscher Fürsten auf dem linken Rheinufer durch besondere Verträge an Frankreich abgetreten worden, vermittelst einer auf der rechten Rheinseite dafür zu erhaltenden Indemnität.

Zum Besten der Finanzen soll nun auf alle Zeitungen, sowohl in- als ausländischen, ein Stempel gelegt, überhaupt aber die Stempeltaxe erhöht, und auch die bisher stempelfreie Urkunden dieser Abgabe unterworfen werden.

Die seidenen Strümpfe sind unter dem weiblichen Geschlecht so stark Mode geworden, daß selbst die gemeinsten Diensthöfen und Bürgermädchen damit erscheinen; vorher war dies unter den geringern Klassen eine Auszeichnung, deren sich bloß die Freudenmädchen bedienten.

Rom, vom 2. Jun.

Manche der sonstigen Hülfquellen Italiens sind während des Kriegs nicht ganz versiegt, und die Menge der Fremden, die sonst in Italien reisen, scheint sich nun wieder einzufinden. Die Franzosen haben doch manches vortreffliche Kunstwerk übersehen, Privatsammlungen verbargen viele schönen Schätze; der Boden und der Himmel, die sie doch nicht über die Alpen tragen konnten, laßt die Freunde des Schönen

immer wieder in das Vaterland desselben. Auch sorgt die päpstliche Regierung durch strenge, die Ausführung von Kunstwerken betreffende, Verbote dafür, daß das Uebriggebliebene nicht auch ins Ausland gehe.

Das schöne Toskana möchte wohl am langsamsten unter allen italienischen Staaten wieder zu Kräften kommen. — Die Veräußerung der Kronländer, selbst der berühmte Garten Boboli in Florenz, der nun verschlossen ist, soll zum Verkauf ausgesetzt werden, hat zwar den Vorwand, die Unterthanen zu schonen. Da aber die Ungewißheit wegen der Fortdauer der gegenwärtigen Regierung so groß, und das Betragen derselben überhaupt so schwankend ist, so dient jene Maasregel eher dazu, die Unzufriedenheit mit der Regierung zu vermehren. Besonders kann der Landmann seine deutschen Fürsten noch immer nicht vergessen, und in mehreren Theilen des Landes tragen sie auch noch die deutsche Kokarde. (Allgemeine Zeitung.)

Man versichert, Se. Maj. der König von Sardinien hätten eine Regierungsentsagungsbakte zu Gunsten des Herzogs von Aosta unterzeichnet.

Die Nachricht, daß kein Schiff unter franz. Flagge in die sardinischen Häfen aufgenommen werde u. ist falsch.

Venedig, vom 9. Jun.

Der franz. Oberkonsul hat den Br. Calaneo zu unserm Doge ernannt. Die französischen Truppen werden noch länger in unserm Gebiet bleiben; es heißt, daß die ligurische Republik zur Unterhaltung dieser Truppen monatlich 100,000 Livres zu bezahlen habe.

Neapel, vom 1. Jun.

Se. Majestät der König von Sardinien haben bei Ihrer Abreise nach Rom Ihre Minister und beinahe Ihren ganzen Hofstaat hier gelassen.

